

Datum: 14.07.2004

Oldenburgische Volkszeitung

Partnerschaft in der Theologie besiegelt

Kooperationsvertrag zwischen Hochschule Vechta und polnischer Universität unterzeichnet

Vechta (sbo) – Bereits seit 1999 kooperieren die theologischen Institute der Hochschule Vechta und der polnischen Universität Allenstein. Gestern wurde der finanzielle Rahmen der Partnerschaft mit der Unterzeichnung des Vertrages besiegelt. Aus Polen angereist war Professor Dr. Cyprian Rogowski, einer der Initiatoren.

Verantwortlich in Vechta ist vor allem Professor Dr. Egon Spiegel. Als die Partnerschaft noch in ihren Kinderschuhen steckte, sei wenig über die Finanzen nachgedacht worden, sagte Spiegel. „Nun müssen wir lernen, die Möglichkeiten auszuschöpfen.“ Spiegel erinnerte sich an die Anfänge der Partnerschaft. Die Idee entstand, als er in Dresden an der Uni tätig war. „Wer dort doziert, muss sich nach Polen wenden“, sagte Spiegel.

Die Universität in Allenstein hat insgesamt 40 000 Studenten in 15 Fachbereichen. Allein an der theologischen Fakultät studieren rund 1500 Studenten. Doch trotz dieser beeindruckenden Zahl hinke die Theologie in Polen Jahrzehnte hinter deutschen Verhältnissen her. „Das wird aber bald ausgeglichen sein“, prognostizierte Spiegel.

Besonders am Herzen liege ihm der persönliche Austausch der Studierenden. Ein erster Schritt wurde mit dem Besuch Vechtaer Studenten in Allenstein gewagt. Mit Erfolg: Der Gegenbesuch der polnischen Studieren-



Finanzieller Rahmen für die Partnerschaft ist mit dem Vertrag gegeben: Im Beisein von Professor Dr. Egon Spiegel, Professor Dr. Peithmann, Professor Dr. Karl Josef Lesch und Professor Dr. Cyprian Rogowski (von links) unterzeichnete Professor Dr. Marianne Assenmacher das Papier. Foto: Kokenge

den erfolgt im November. „Der Kooperationsvertrag macht die Ausbildung noch attraktiver“, bestätigte Professor Dr. Marianne Assenmacher, Präsidentin der Hochschule Vechta. Ein interessantes Projekt ist die bilinguale Fachzeitschrift „Keryks“.

Hier zeige sich die Vernetzung im vereinten Europa, sagte Spiegel.

Wie mühsam internationale Programme sind, weiß Assenmacher aus Erfahrung. Sie lobte das beispielhafte Vorgehen in Vechta. „Wir müssen den Weg der Internationalisierung weiter ge-

hen“, forderte sie. Auch Spiegel blickte in die Zukunft. Die Institute bemühten sich um die Ausrichtung des ersten deutsch-polnischen Religionspädagogikerkongresses. „Und wieso sollte der nicht in Vechta stattfinden“, regte Assenmacher an.